

# „Verdrängungswettbewerb vermeiden“

Weiterer Ausbau von Supermärkten komme für Achim nicht infrage, meint Wirtschaftsförderer Balkausky

Das Geschäft ist hart. Viele Verbrauchermärkte kämpfen in Achim um Kunden. Nachdem die Stadt nun den Betreibern von zwei Märkten in Uesen und Uphusen grünes Licht für einen Ausbau gegeben hat, ist aus Sicht der städtischen Wirtschaftsförderung keine nennenswerte Steigerung der Flächen mehr zu erwarten.

VON FELIX WEIPER

Achim. Rewe an der Ueser Kreuzung sowie Netto in Uphusen dürfen ihre Verkaufsflächen erweitern. Die Stadt Achim hat dafür die planungsrechtlichen Weichen gestellt. Mit dem Ausbau der beiden Verbrauchermärkte sind jedoch die Möglichkeiten für

## Verbrauchermarkt-Fläche

■ Die Verbrauchermärkte in der Stadt Achim, die Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs führen, kommen derzeit auf eine Gesamtfläche von rund 13200 Quadratmeter. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl von rund 30000 ist das eine leicht überdurchschnittliche Ausstattung für ein Mittelzentrum. Diese Verbrauchermarktfäche in Achim wächst mit dem Ausbau von zwei Märkten in Uesen und Uphusen um rund 700 Quadratmeter. Eine weitere geringfügige Steigerung um wenige Hundert Quadratmeter ist zu erwarten, wenn der Aldi an der Embser Landstraße seinen Plan umsetzt, am alten Standort neu zu bauen.

die Nahversorgung in Achim ausgereizt. Das stellte der Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung, Martin Balkausky, in einem Gespräch mit unserer Zeitung klar.

„Wir sind jetzt in den einzelnen Stadtteilen gut aufgestellt“, meinte Balkausky. Alle Einwohner Achims hätten die Möglichkeit, wohnortnah Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen zu können. Die Ansiedlung weiterer Supermärkte oder ein großflächiger Ausbau der bereits vorhandenen Flächen würde zu einem Verdrängungswettbewerb führen. „Das wollen wir vermeiden.“ Auch sei es wichtig, das Angebot in der Innenstadt zu schützen. Hier habe der Rewe in der Marktpassage eine „Anker-Funktion“. Dass Netto in Uphusen grünes Licht für einen Ausbau von 700 auf 1000 Quadratmetern erhalten hat, passe noch ins Konzept, meint Balkausky. Der Markt will seine Waren zeitgemäßer präsentieren. Das sei ein Trend in der Lebensmittelbranche, den man berücksichtigen müsse, so Balkausky. Der Netto-Markt erhält einen Anbau – diese Möglichkeit ergibt sich, weil der benachbarte alte Schlecker-Markt und die Sparkassen-Filiale abgerissen werden.

Kritisch sieht der CDU-Fraktionsvorsitzende Karl-Heinz Lichter die Netto-Erweiterung in Uphusen. Damit würden Begehrlichkeiten anderer Anbieter geweckt, sagte er. Er habe bereits von Plänen weiterer Verbrauchermärkte in Achim gehört, die Verkaufsflächen erweitern wollten, dazu aber wahrscheinlich keine Möglichkeit erhiel-

ten. Lichter: „Das passt nicht ins Konzept.“

Der Rewe an der Ueser Kreuzung kann von 1300 auf 1700 Quadratmeter Verkaufsfläche erweitern, weil ein benachbartes Geschäft frei geworden ist. Um die Verträglichkeit des Vorhabens mit dem bereits bestehenden Einzelhandelsangebot in der Stadt zu überprüfen, hat die Verwaltung eigens eine Markt- und Standortanalyse angefordert. Die von einem spezialisierten Planungsbüro vorgelegte Expertise kommt zu dem Ergebnis, dass der Rewe-Ausbau angemessen ist. Für den Rewe gibt es jedoch eine Auflage: Der Markt darf nur zehn Prozent sogenannte „innenstadtrelevanter Sortimente“ führen – das sind zum Beispiel Haushaltswaren und Bekleidung. Wenn Martin Balkausky davon spricht, dass aus seiner Sicht „auf Dauer kein nennenswer-

ter Zuwachs von Verbrauchermarktfächen in Achim zu erwarten sind“, hat er dabei auch das Lieken-Gelände im Blick. Wie berichtet, war ein Hamburger Investor in Achim mit dem Plan vorstellig geworden, auf dem Gelände der ehemaligen Brotfabrik ein Einkaufszentrum mit Lebensmittel-discounter einzurichten. „So ein Projekt würde das Gleichgewicht, das wir jetzt haben, empfindlich stören“, sagte Balkausky. Dieses ist auch die vorherrschende Meinung in den Ratsfraktionen. Dennoch gibt es in der Kommunalpolitik auch andere Ansichten. So meinen etwa die WGA und der CDU-Stadtverband, dass die Perspektiven für das Lieken-Gelände „ergebnisoffen“ geprüft werden sollten – sie schließen also einen Verbrauchermarkt auf dem Areal nicht grundsätzlich aus.



Der Netto-Markt in Uphusen plant, die Verkaufsfläche von 700 auf 1000 Quadratmeter zu erweitern.